Schmiedehandwerk

400 bis 1800

Um 400 vor CHR.: Griechische Schmiede

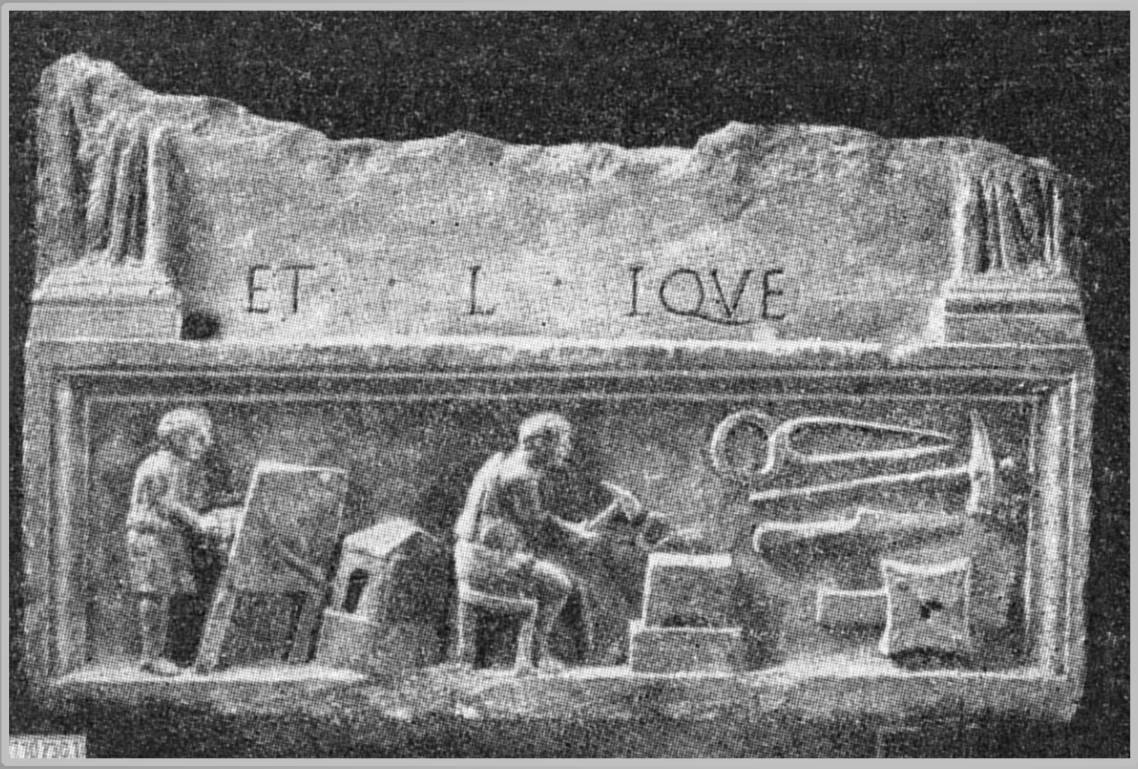
Verzierung auf Griechischer Vase, um 400 vor CHR.

Auf der rechten Seite gibt der Schmiedemeister Anleitungen an die Schmiede.

Mit einem Schmiedehammer schlägt der Schmied auf den Schmiedeteil, welcher von seinem Gehilfen auf der linken Seite mit einer Zange den über den Amboss gehalten wird.

An der Wand hängen verschiedene Werkzeuge

Um 150: Römischer Schlosserschmiede



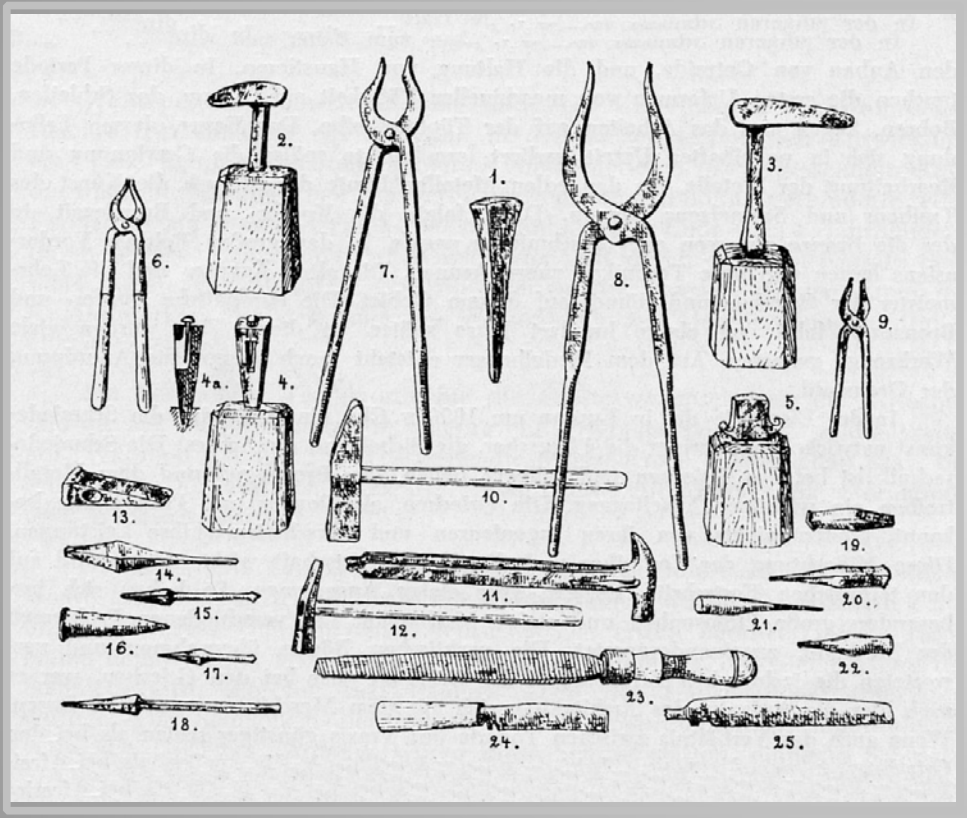
Römisches Steinrelief, um 150

Sitzend schmiedet der Schmied auf einem hörnerlosen Amboss ein Teil eines Schlosses.

Vor Glühofen bedient ein Gehilfe im Schutze eines Wärmeschildes den Blasebalg der Esse.

An der Seite sin Zange, Hammer, Feile und darunter das Erzeugnis des Schmiedes, ein Kastenschloss dargestellt.

Um 200: Römische Schmiedewerkzeuge

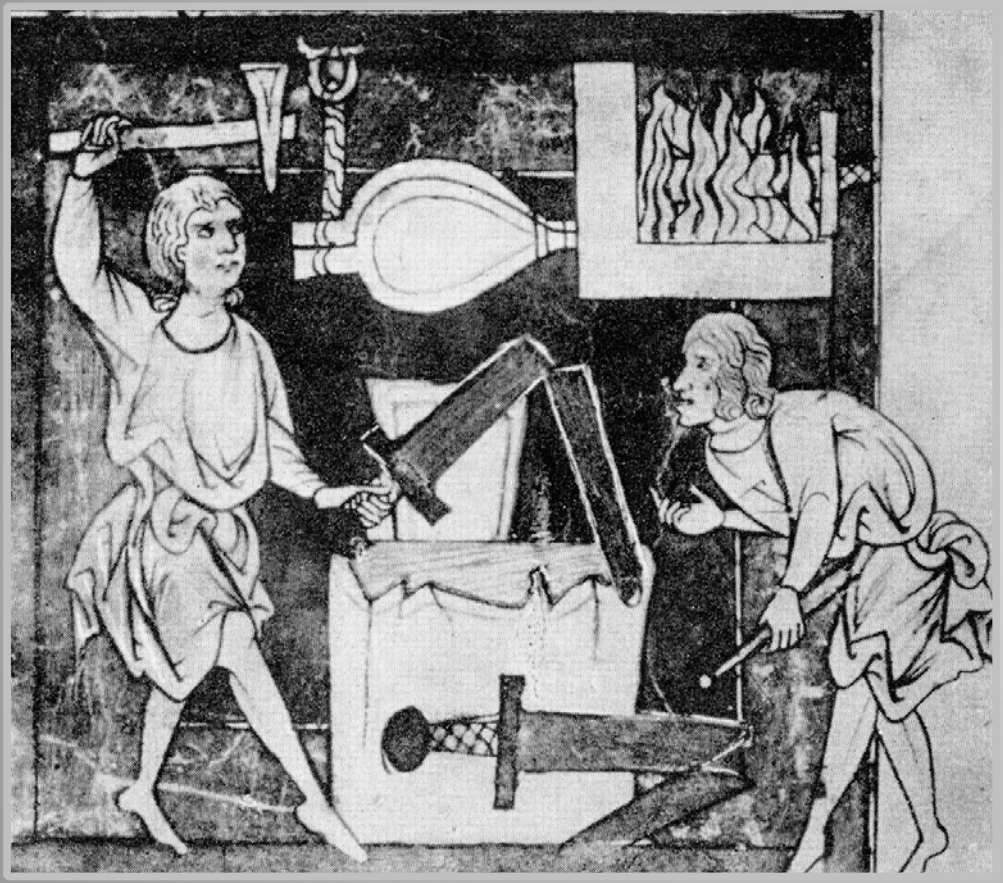


L. Jakobi, Das Römerkastell Saalburg bei Homburg, 1897

Die von den Römer benutzten Werkzeuge ähneln weitgehend denen von heute:

- Verschiedene Zangen
- Amboss mit verschieden Einsätzen
- Verschiedene Hammerarten
- Punzen, Durchschläge und Körner
- Verschiedene Feilen

Um 1230: Schwertschmied



Unbekannter Künstler, um 1230

Im Bild ist eine Esse mit Blasebalg dargestellt.

Unklar ist, ob der Schmied ein zerbrochenes Schwert reparieren will.

Um 1480: Waffen- und Rüstungsschmied

Holzschnitt eines unbekannter Künstlers, um 1480

Zwei Schmiede sind am Anfertigen eines Teiles für eine Rüstung.

Auf der rechten Seite hängen bereits fertiggestellte Teile einer Rüstung.

Um 1518: Hofplatterei von Kaiser Maximilian I.

Kupferstich eines unbekannter Künstlers, um 1618

Im Gegensatz zum normalen Schmied arbeitet der Plattner mit dünnen Eisenblechen für die Rüstungsteile.

Hierzu sind spezielle Werkzeuge und Ambosse erforderlich.

Im Vordergrund liegen verschiedene Punzen am Boden.

Der Plattner in der Mitte hämmert eine Rundung in ein Blech, währenddem der Plattner auf der Rechten Seite mit Hammer und Punzen längliche Rippen in eine Brustpanzerung treibt.

Um 1570: Huf- und Nagelschmied

Jost Amman, Stände und Handwerker, 1558

Im Gegentakt schmieden zwei Schmiede ein Hufeisen.

Verschiedene vorgefertigte Hufeisen hängen an einer Stange über dem Fenster.

Um 1570: Schlossschmied

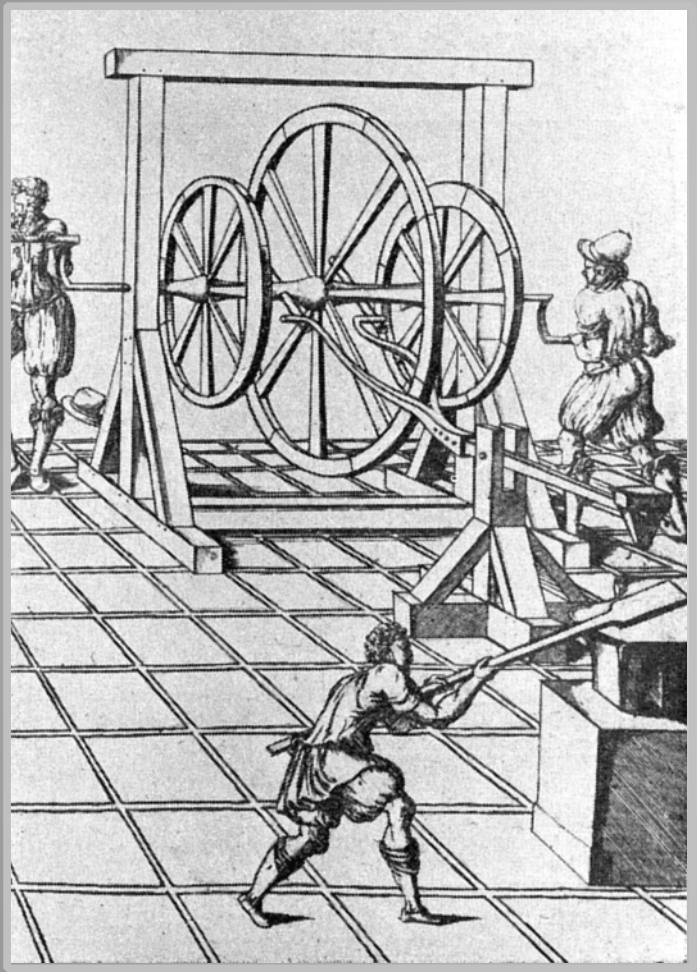
Jost Amman, Stände und Handwerker, 1558

Die Esse im Hintergrund besitzt einen grossen Blasebalg mit Hebelbetätigung.

Im Vordergrund ist ein Schmied mit Gehilfe am schmieden eines Eisenstabes.

Dahinter sind zwei Gehilfen an zurechtfeilen von Scharnier-Blättern

Um 1570: Handbetriebener Schmiedehammer



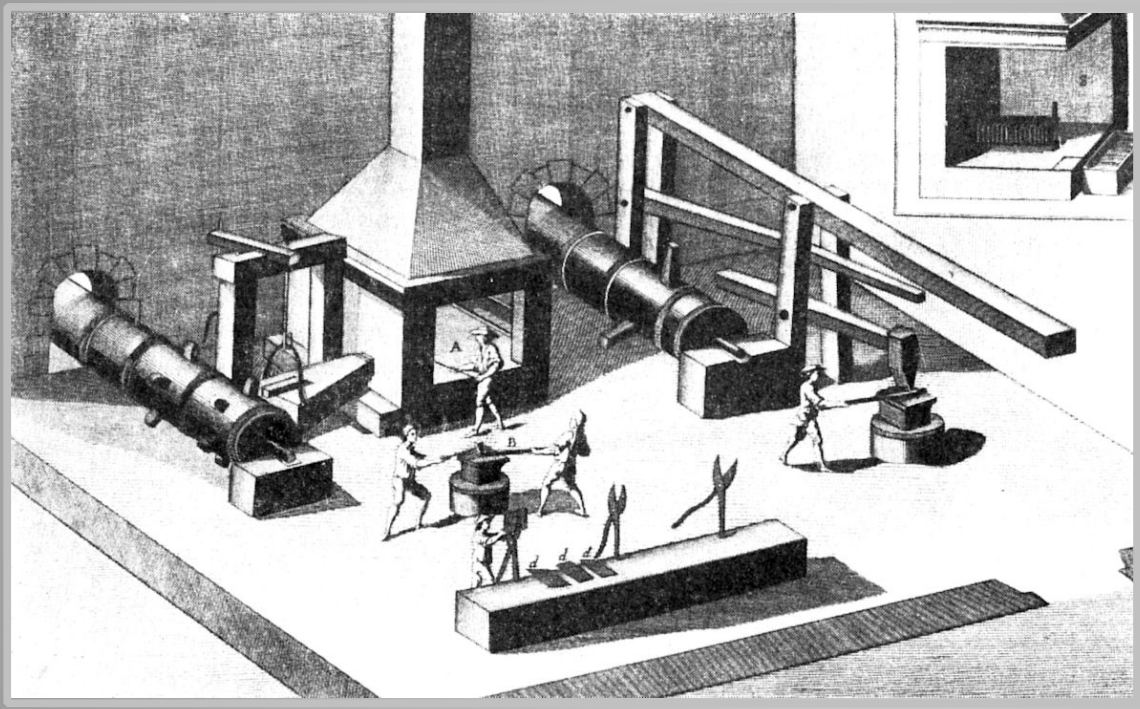
Von zwei Gehilfen wird mit Kurbeln eine Drehachse mit drei Speichenschwungrädern angetrieben.

Zwei Querstangen beim mittleren Rad drücken den Hebel des Schmiedehammers nach unten.

Der Hammer wird angehoben und fällt dann mit seinem dreieckigen Hammer auf das Schmiedestück auf dem Amboss.

J. Besson, Theatrum Instrumentarium et machinarum, Lugduni, 1578

Um 1760: Hammerschmiede

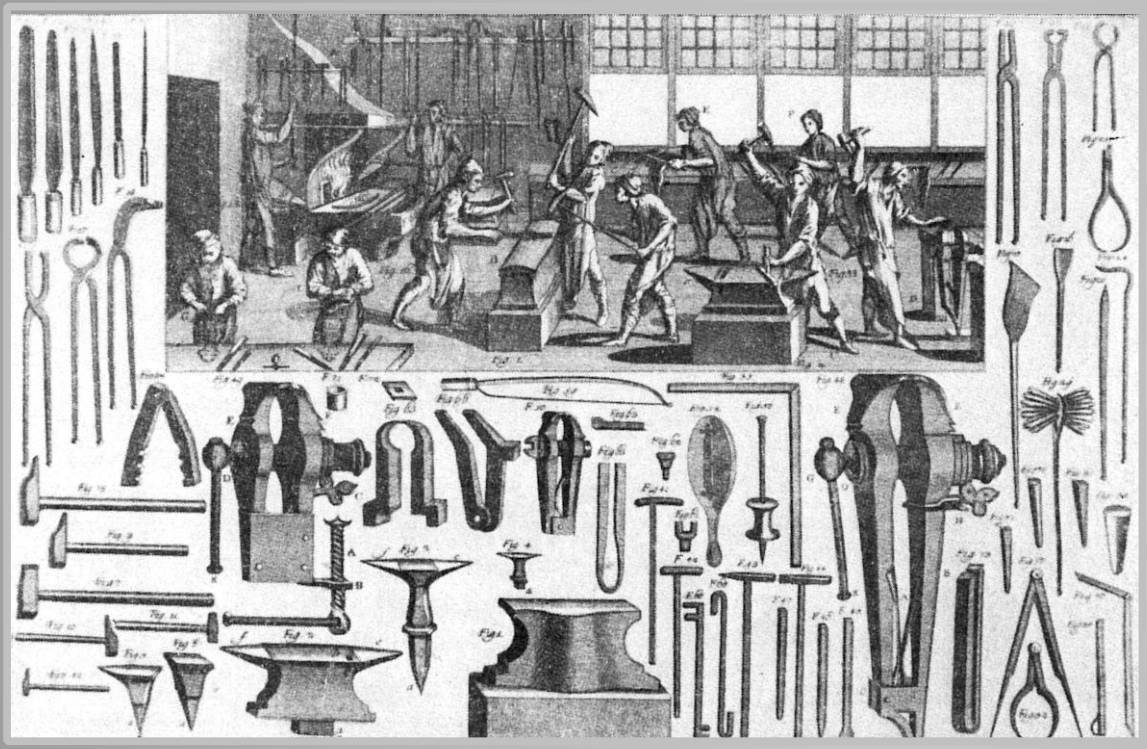


D. Diderot & J. L. D'Alembert, Encyclopédie ...., Paris, 1751

Mehrer Nocken der rotierenden Walze auf der linken Seite betätigen den grossen Blasebalg der Esse.

Auf der rechten Seite wird der Schmidehammer durch drei Nocken der sich drehenden Walze angehoben und auf das Schmiedestück fallen gelassen

Um 1770: Schlosserschmiede



G.Schreber, Schauplatz der Künste und Handwerke, Leipzig, 1769

Eine Grossschmiede mit mehreren Schmieden und Gesellen fertigen verschieden Teile an.

Viele der abgebildeten Hilfsmittel werden heute noch in kaum geänderter Form eingesetzt.

Ende